

März 2017



Hallo!

Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH



Seite
2

Jubiläum!
Robert Klinner freut sich auf die große Geburtstags-Party mit all seinen Kollegen am 16. Juni 2017 in Parchim.

Alt wie ein Baum?

Wir feiern in diesem Jahr ein Vierteljahrhundert Lewitz-Werkstätten! Da fallen mir sofort die Zeilen aus einem der bekanntesten Titel der Puhdys ein:

Alt wie ein Baum möchte ich werden, genau wie der Dichter es beschreibt. Alt wie ein Baum, mit einer Krone, die weit, weit über Felder zeigt.

Nun gut, mit 25 Jahren ist ein Baum eigentlich noch ein Jüngling. Doch seine Krone zeigt bereits seit einigen Jahren, wie ihr Wachstum voran schreitet, wem sie einmal Schutz bieten wird.

Auch die Lewitz-Werkstätten sind stetig gewachsen. Unser Unternehmen hat ca. 1200 Betreuungsplätze mit fast 300 Angestellten und betreibt Einrichtungen im Einzugsgebiet zwischen Plau am See und Ludwigslust sowie Crivitz und der südlichen Landesgrenze.

Viele fleißige Menschen haben in den vergangenen



Jahren dafür gesorgt, dass die Lewitz-Werkstätten ihren Weg erfolgreich gestalten konnten und es immer noch tun. Bei Ihnen allen möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Ich freue mich bereits jetzt auf ein Wiedersehen mit vielen ehemaligen und aktuellen Wegbegleitern auf einer der drei großen Veranstaltungen zu unserem runden Jubiläum.

Und ja - ich freue mich natürlich auch auf die kommenden Jahre mit all ihren Herausforderungen!

Alt wie ein Baum möchte ich werden, mit Wurzeln, die nie ein Sturm bezwingt. Alt wie ein Baum, der all die Jahre so weit, weit kühlende Schatten bringt.

Marko Schirrmeister

Ihr Marko Schirrmeister

„Ich wünsche mir laute Musik und gutes Essen“

Robert Kliner freut sich auf einen tollen 25. Lewitz-Werkstätten-Geburtstag am 16. Juni

Spornitz. „Wir werden fünfundzwanzig? Mann, wie schnell doch die Zeit vergeht!“

Robert Kliner kann sich noch genau erinnern, wie er und seine Kollegen aus allen Himmelsrichtungen zusammen kamen und auf dem Gelände der Parchimer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gefeiert haben. Das ist jetzt genau fünf Jahre her.

Der 26-Jährige hatte ein paar Monate zuvor selbst erst mit seiner Tätigkeit in den Lewitz-Werkstätten begonnen.

Damals, erinnert er sich, fand er seine Arbeit in der Gartengruppe in Spornitz ziemlich doof.

Heute sieht er das ganz anders und

ist seit ungefähr zwei Jahren sogar Bürgermeister der neunköpfigen Gruppe. Sein Dorf heißt „Flexi Beethüpfer“ und Robert Kliner beschreibt es als sehr lustig und tatkräftig.

Der aufgeweckte und freundliche junge Mann mag mittlerweile fast alle „grünen“ Arbeiten. „Na ja“, schmunzelt er, „nur

das Unkrautzupfen ist nicht so meine Lieblingstätigkeit.“

Egal, da muss man durch und man muss es sportlich sehen. Und ausserdem gibt es ja noch die schönen Dinge des Lebens. Wo er auch schon wieder beim Feiern des runden Geburtstages der Lewitz-Werkstätten ist: „Ich freue mich schon riesig. Ich wünsche mir zum großen Fest schön laute Musik, eine Menge Platz zum Tanzen und natürlich gutes Essen und Trinken.“



Robert Kliner



Stimmung pur zum 20. Geburtstag: Auf der Party vor fünf Jahren heizten die Parchimer Tanzteufel den Gästen richtig ein. Auch am 16. Juni dieses Jahres wird es wieder heiß hergehen.



Qualität setzt sich durch: Für die sehr gute Arbeit im vergangenen Jahr erhielten die Mitarbeiter des DOMINO-Dorfes „Peperonis“ (Kantine des Landratsamtes in der Ludwigsluster Garnisonsstraße 1) den Titel „Dorf des Jahres“.

Guter Umgang und gute Arbeit lohnten sich

Titel „Dorf des Jahres 2016“ geht an das Dorf „Peperonis“ in Ludwigslust

Ludwigslust. Jubel und spontane Umarmungen am Morgen des 25. Januar dieses Jahres in der Ludwigsluster Kantine des Landratsamtes in der Garnisonsstraße 1.

Soeben hat Marko Schirrmeister, Geschäftsführer der Lewitz-Werkstätten gGmbH, die die Kantine seit September 2014 betreibt, den Mitarbeitern den Titel „Dorf des Jahres“ verliehen. Der Titel wird jährlich durch Jury-Entscheid verliehen und ist für die Mitarbeiter der gemeinnützigen Einrichtung an vielen Standorten der Höhepunkt des internen Qualitätswettbewerbs, den viele Arbeitsbereiche in sogenannten DOMINO-Dörfern austragen. Diese haben je einen „Bürgermeister“ und einen Stellvertreter. Ein „Schriftführer“ dokumentiert auf den Versammlungen, was bei Arbeitsabläufen im „Dorf“ gut läuft und wo es noch Probleme gibt. Oberstes Ziel von DOMINO

ist die Qualitätsentwicklung sowie die tägliche Förderung und Entwicklung von Mit- und Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung.

„Wir sind fleißig“

Die neun Kantinen-Mitarbeiter mit Handicap, die durch zwei Köche und eine Mitarbeiterin an der Kasse verstärkt werden, haben sich den Dorfnamen „Peperonis“ gegeben. „Bürgermeister“ Remis Kuhfahl ist stolz auf sein „Dorf“ und meint, dass sich das Kantinen-Team die Auszeichnung verdient hat. „Ich kann von uns sagen, dass wir fleißig sind, intensiv an der Beseitigung von Schwachstellen arbeiten und auch gut miteinander umgehen.“

Denn wo viele Menschen zusammenarbeiten, kann es auch mal Ärger geben. „Deshalb“, sagt der 34-jährige, hoch aufgeschossene Mann, „steht

für uns Diskussion immer über Konfrontation!“ Zuverlässig und in hoher Qualität stehen werktags von 8.00 bis 13.30 Uhr schmackhafte Frühstücks- und Mittagsangebote bereit. Die Gäste können täglich zwischen fünf Gerichten wählen, jeden zweiten Dienstag gibt es zusätzlich ein reichhaltiges Salatbuffet. Alle Speisen gibt es selbstverständlich auch außer Haus.

Dank für tolle Arbeit

Geschäftsführer Marko Schirrmeister, Betriebsstättenleiterin Ilona Kammrath und Juliane Völkner vom Begleitenden Dienst bedankten sich mit Blumen für die tolle Arbeit der „Peperonis“. Außerdem kann die „scharfe Truppe“ sich auf einen Tagesausflug und ein gemeinsames Essen freuen, zu dem sie vom Geschäftsführer natürlich eingeladen wird.

Jeder Mensch hat eine natürliche Begabung

Begleitende Maßnahme führte zu ehemaliger Gaststätte mit vielen Schmetterlingen

Spornitz/Kraak. Es riecht nach frischem Holz. Zwei große Räume. Im Ofen knistert das Feuer. Überall stehen Skulpturen, große, kleine, bemalte, unbemalte, fertige, unfertige.

Gerade hat der riesige Bernhardiner Albus vorbei geschaut und die Gäste behutsam begrüßt. Bei Holzbildhauer Igor Korshun, der seit einigen Monaten sein Atelier in Kraaks ehemaliger Gaststätte eingerichtet hat, zählt es wohl schon zu den größeren Ereignissen der Woche, dass ihn mehr als zwei Menschen gleichzeitig besuchen.

„Das ist ja cool!“ Carola Witt, Anne Bonsler und Paul Winkler staunen: Sie haben die Wand voller Schmetterlinge entdeckt. In allen Farben und Maserungen bedecken die Falter aus Holz den Putz des alten Tanzsaales.


Doch die Mitglieder der Begleitenden Maßnahme „Wir machen Zeitung“ sind eigentlich zum Arbeiten hier. Sie interviewen den Künstler, der Figuren aus dem Holz herauszaubern kann.

Sie erfahren, dass Igor in Weißrussland geboren wurde, dass er in der 6. Klasse seine Liebe zum Holz entdeckte und später in einer Kunstschule den Beruf des Holzschnitzers erlernte. Ob man begabt sein muss für das Schnitzen? Der sympathische Mann mit dem



1,2,3: Die Zeit beim Künstler Igor Korshun verging wie im Flug. Nach dem Interview konnten die „Reporter“ noch an einem Falter mitarbeiten. Links: Jeder Schmetterling wird aus dem Holz „herausgedacht“.

Wenn Igor drei Wünsche hätte ... „Dann wünschte ich mir vor allem Frieden, Freiheit und Sicherheit.“

Das war doch ein gutes Schlusswort. Doch Paul flüstert noch: „Das erinnert mich hier alles an Michel aus Lönneberga. Der musste auch immer Figuren schnitzen.“ Aber Igor hat wahrscheinlich nichts ausgefressen. 

weichen Akzent ermuntert die neugierigen Spornitzer: „Jeder Mensch hat eine natürliche Begabung. Sie muss nur entdeckt werden. Das wichtigste ist, dass man Spaß an der Arbeit mit Holz haben muss.“



Schöne Stunden zwei Tage vor dem Fest


Weihnachtsmann kam ins Café Würfel

Parchim. Für den Nachmittag des 22. Dezember stand für die Bewohner und Betreuer der Wohnanlage „Weihnachtsfeier mit Bescherung“ auf dem Programm. Dazu trafen wir uns im Café „Würfel“. Dort hatten die Kollegen vom Café eine gemütliche Kaffeetafel für uns vorbereitet und extra leckere Torte beim Konditor bestellt. Nachdem wir diese genossen hatten und gerade noch dabei waren, ein paar Weihnachtslieder zu singen, klopfte der Weihnachtsmann an die Tür.



Große Tafel: Das Café Würfel -Team war ein toller Gastgeber für die Gäste und den Weihnachtsmann.

Er hatte einen ganzen Bollerwagen voller Geschenke dabei. Ein Gedicht oder eine Liedstrophe mussten schon sein, um ein Geschenk von dem doch recht freundlichen Weihnachtsmann zu bekommen. Nachdem alle Geschenke verteilt waren, ging es ans Auspacken. Was Neues zum Anziehen, was zum Basteln, was Schönes fürs Zimmer – da war die Freude groß – und auch beim Letzten war die Weihnachtsstimmung geweckt!

Vielen Dank an die Kollegen vom Café „Würfel“ und von Getränke-Meyer für den schönen Nachmittag! 

„Spornitz-Helau“ für besondere Gäste

Disco der Lebenshilfe in Spornitz mit über 200 Besuchern

Spornitz. Bunte und lustige Faschingsstunden erlebten über 200 Menschen mit Handicap und ihre Betreuer am 17. Februar 2017 in Spornitz. Der Spornitzer Karnevalverein empfing die besonderen Gäste mittlerweile im vierten Jahr in Folge in der prächtig ausgeschmückten Sporthalle. Präsident Christian Gennerich und sein Team sorgten für ein karnevalistisches Begleitprogramm während der großen Disco-Veranstaltung. Auch der Discjockey sowie die Getränke und der kleine Imbiss zu günstigen Preisen wurden vom Verein gestellt.



Die Gäste – Frauen und Männer aus Schwerin, Rampe, Ludwigslust und Parchim – freuten sich neben der stimmungsvollen Musik zum Tanzen auch über das „Standesamt“. Hier konnte der „Bund der karnevalistischen Ehe“

eingegangen werden. Die Besonderheit dieses Zusammenschlusses: Er gilt lediglich bis zum Aschermittwoch.

ist sehr viel ebenerdiger Platz für Sitzmöglichkeiten und auch die beiden Tanzflächen bieten genügend Raum



Jubel, Trubel, Heiterkeit: Über 200 Narren tanzten, sangen und waren vergnügt, weil der Spornitzer Karnevalverein wieder super Gastgeber waren.

Dann ist bekanntlich für die Jecken eh alles vorbei.

Auch der Elferrat – bestehend aus Spornitzer Karnevalisten und Gästen mit Handicap – sowie Funkengarde, kleine und große Showtänzerinnen und -tänzer und natürlich die obligatorische Konfetti-Kanone sorgten für Riesenstimmung.

Ute Henski von der Lebenshilfe Parchim lobt die Veranstaltung noch aus anderen Gründen: „In der Sporthalle

für die sehr bewegungsfreudigen Gäste. An dieser Stelle sagen wir ein Dankeschön an die Gemeinde Spornitz für die Möglichkeit, diese Turnhalle zu nutzen. Alles ist zudem rollstuhlgerecht und es gibt auch eine behindertengerechte Toilette. Insofern war diese Disco wieder einmal eine runde Sache. Vielen Dank an alle Helfer vom Spornitzer Karnevalverein, den Betreuern aus den verschiedenen Werkstätten und dem Lebenshilfe-Team!“





Werkstätten:Tag in Chemnitz

Gestaltung von Teilhabe am Arbeitsleben diskutiert

Parchim/Chemnitz. Vom 20. bis 22. September 2016 tauschten sich knapp 2.000 Werkstattverantwortliche, Fachkräfte, Werkstatträte und Experten zum Werkstätten:Tag 2016 in Chemnitz aus. Von den Lewitz-Werkstätten waren dabei: Barbara Karmauß, Simone Drews, Sabine Wahrmann, Silvio Böttge, Doreen Günther, Anja Wegner, Volker Möller und Arne Brackebusch.



Mitglieder der Delegation vor dem Marx-Monument in Chemnitz ...

Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nahles.

Da das neue Bundesteilhabegesetz zahlreiche neue Herausforderungen an Werkstatt bringt, fand hier ein reger Austausch zu den veränderten Rahmenbedingungen für Werkstätten statt.

So wurden in Workshops und Fachvorträgen Fragen diskutiert wie „Brauchen wir Werkstätten?“, „Was ist Werkstatt heute?“ oder „Was erwarten wir von der Werkstatt von morgen?“.

Das Hauptthema bleibt, Menschen mit Behinderung unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes in Werkstätten eine Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Während der Konferenz kamen viele wichtige Leute zu Wort. Leider waren zu ihren Grußworten Ministerin Nahles und Bundespräsident Gauck nicht persönlich da. Die Chemnitzer Oberbürgermeisterin betonte wie viele andere Redner und Diskussionsteilnehmer auch, wie wichtig Werkstätten für Menschen mit Behinderung in ihrer Stadt und auch im ganzen Land sind.

Am 2. Konferenztag nahmen wir an unterschiedlichen Diskussionsforen teil. Mit Betriebsleitern, Vertretern des Begleitenden Dienstes, Gruppenleitern und Vertretern der Lebenshilfe konnten wir als Mitarbeiter der Werkstatt jederzeit offen diskutieren.

Barbara Karmauß



... und im voll besetzten Tagungssaal.

! Wir feiern Geburtstag!



Am 16. Juni 2017 steigt die große Mitarbeiter-Party zum 25. Geburtstag der Lewitz-Werkstätten in Parchim!

Alles, was man zur Geburtstagsfeier wissen muss, können Sie eine Woche vorher in der „Hallo!“ lesen.

Auch ein großer Lageplan, in dem alle Aktions-Stände und Angebote eingetragen sind, wird in der Zeitung sein.



IMPRESSUM

Herausgeber

Lewitz-Werkstätten gGmbH,
Heide-Feld 9, 19370 Parchim
info@lewitz-werkstaetten.de
www.lewitz-werkstaetten.de

Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),
Frank Düsterhöft

Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten gGmbH



**Redaktionsschluss für die nächste „Hallo!“:
26. Mai 2017**